

Neues Verfahren: Kamera in der Kapsel schlucken

Von unserem Redaktionsmitglied
EVA HAUNHORST

Oelde (gl). 50 000 bis 60 000 Bilder in acht bis zehn Stunden macht die Kapsel, die im Marienhospital in Oelde seit Anfang des Jahres eingesetzt wird, um insbesondere den Dünndarm von Patienten zu untersuchen. Diese können die kleine Kamera mit Wasser herunterschlucken.

Das System der Kapselendoskopie ist noch relativ neu. „Ausgereift ist es seit zwei bis drei Jahren“, erläutert Dr. Jörg Bremer, der sich im heimischen Krankenhaus als Oberarzt der Medizinischen Klinik federführend mit der Methode beschäftigt. Mittlerweile sei die Technik so gut, dass man sich entschieden habe, sie auch in Oelde einzusetzen – gerade auch, weil Magen- und Darmkrankungen zu den medizinischen Schwerpunkten im Haus gehörten.

Die Patienten scheiden die Kapsel wieder aus, Nebenwirkungen der Methode sind nicht bekannt. Der Darm muss allerdings vor dem Schlucken der Kamera – wie vor einer üblichen Darmspiegelung mit dem Endoskop – gereinigt werden.

Die Untersuchung kostet rund 1000 Euro. „Bei entsprechender Indikation übernehmen die Krankenkassen die Kosten“, macht der

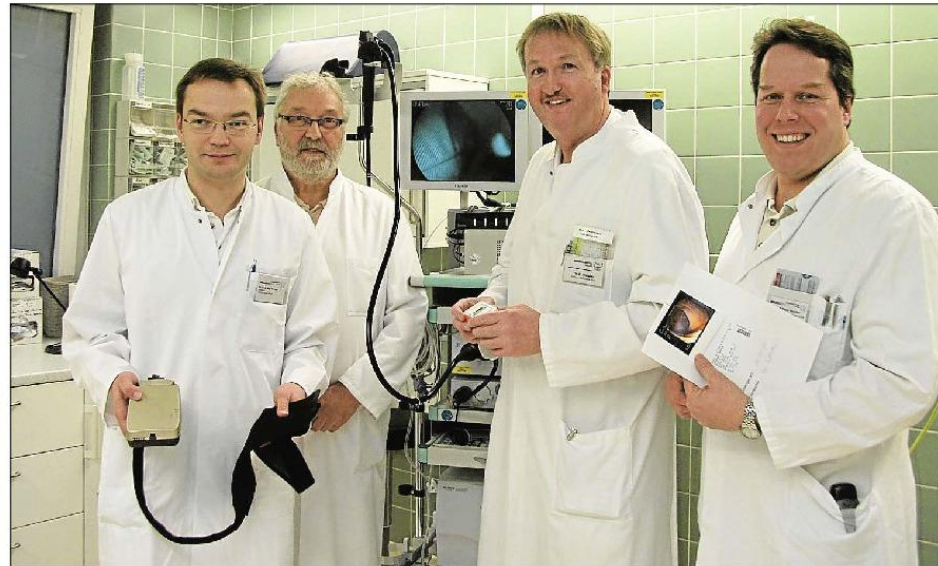
Oberarzt deutlich.

Im Gegensatz zum Magen und zum Dickdarm könne man den Dünndarm als Mediziner mit dem von außen eingeführten Endoskop nur sehr schwer erreichen, erklärt Dr. Bremer. Die Kamera, die zwei Bilder pro Sekunde machen könne, erfasse den rund fünf Meter langen Dünndarm nun komplett. „Die gestochenen scharfen Bilder werden über Sensoren registriert und können später auf den Computer geladen werden. Wir können sie uns dann wie einen Film anschauen.“

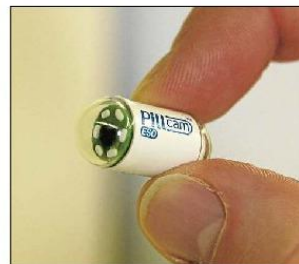
Die Kapselendoskopie wird laut Dr. Klaus Welslau, Chefarzt der Medizinischen Klinik, vor allem eingesetzt, wenn Patienten Blut verlieren und geklärt werden muss, ob sie entzündliche Veränderungen im Dünndarm haben. Tumore im Dünndarm seien sehr selten, könnten aber mit der Kamera abgebildet werden.

Dr. Welslau geht davon aus, dass das neue Verfahren rund 30 Mal pro Jahr eingesetzt werden wird. Seit der Einführung der Untersuchung haben er und sein Team sie bereits bei mehreren Patienten angewendet. Bei jedem Einsatz sammeln die Kollegen weitere Erfahrungen mit der neuen Technik.

Eine Kapsel, mit der man den Dickdarm aufnehmen könnte, wird laut Dr. Welslau derzeit noch entwickelt.



Das Oelder Marienhospital setzt seit kurzem die sogenannte Kapselendoskopie ein. Sie wird vor allem zur Untersuchung des Dünndarms genutzt. Das Bild zeigt (v. l.) die Oberärzte Dr. Jörg Bremer und Dr. Walter Gilberg, den Chefarzt der Medizinischen Klinik, Dr. Klaus Welslau, sowie Oberarzt Dr. Wolf-Peter Reutter.



Diese Kapsel schlucken Patienten, für die das neue Untersuchungsverfahren genutzt wird.

Zwei Oberärzte gehen in den Ruhestand

Oelde (eh). 34 Jahre lang ist Dr. Rainer Lagemann im Marienhospital tätig gewesen. Zum 31. Dezember 2011 ist der Oberarzt der Medizinischen Klinik mit dem Erreichen der Altersgrenze in den Ruhestand verabschiedet worden. Sein Nachfolger ist Dr. Jörg Bremer.

Auch Oberarzt Dr. Walter Gilberg wird aus dem Dienst im Oel-

der Krankenhaus ausscheiden und in den Ruhestand gehen. Er ist derzeit aber noch übergangsweise tätig, bis seine Stelle neu besetzt ist. Dr. Gilberg hat 24 Jahre im Marienhospital gearbeitet. Zum Führungsteam von Dr. Klaus Welslau als Chefarzt der Medizinischen Klinik gehört auch Oberarzt Dr. Wolf-Peter Reutter.